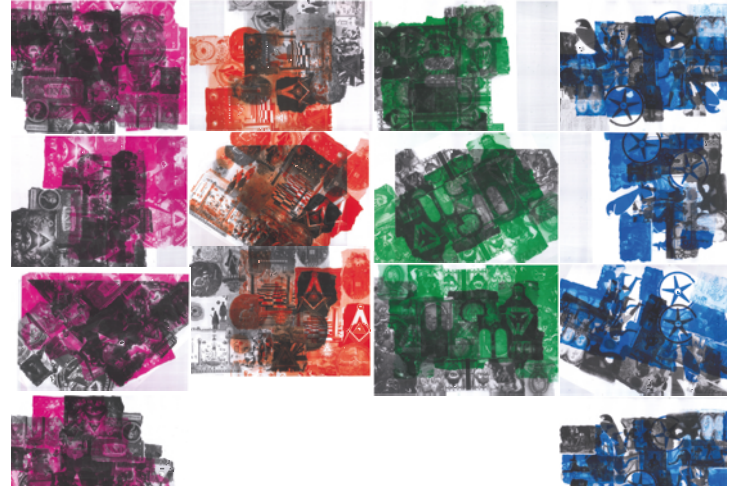


# Past Futures – Future Pasts



Marino Svellenti, *Gesundheit*, Studiengang Film HF, 2026



Giulia Mercogliano, *Re:Symbol*, Studiengang Visuelle Gestaltung HF, 2026

Jeder künstlerischen Praxis ist das Potenzial eines Anfangs eingeschrieben: die Möglichkeit, etwas hervorzubringen, das sich der gegebenen Ordnung entzieht. Getragen von Neugier ermöglicht die Imagination, Strukturen kritisch zu hinterfragen und eigene Ausdrucksformen zu erproben.

In krisenhaften Zeiten, in denen eine Zukunft jedoch weder denk- noch vorstellbar erscheint, gerät die Idee des Anfangs unter Druck. An ihre Stelle tritt nicht selten eine Haltung des Misstrauens, die eine vermeintlich sichere Position verspricht. Die Rückkehr zum Bekannten operiert dabei als doppelte Präsenz: Schutz und kritische Distanz zugleich.

Mit *Past Futures – Future Pasts* wird der Studienabschluss nicht als linearer Endpunkt verstanden, sondern als Möglichkeitsraum. Vergangenheitserzählungen und Zukunftsentwürfe, werden befragt und neu imaginiert. Die diesjährigen Absolvent:innen setzen dem verengten Vorstellungsvermögen eine Öffnung entgegen. Im Zentrum der Diplomausstellung der F+F steht eine Hinwendung zur Welt.

Die Arbeiten der 33 Absolvent:innen aus den fünf HF-Studiengängen verbindet eine Formensprache, die Prozesse des In-Bezug-Setzens offenhält. Im Spannungsfeld von kollektiver Einbindung und individuellem Ausdruck kontextualisieren die Absolvent:innen Neues oder irritieren Vertrautes, ohne die Differenz aufzulösen. So entstehen Momente geteilter Aufmerksamkeit, die den Raum des Vorstellbaren erweitern.

**Form + Farbe**  
**seit 1971**

Medienrundgang	Mittwoch, 27. Mai 2026, 17.00 Uhr (um Anmeldung wird gebeten)
Vernissage Begrüssung	Mittwoch, 27. Mai 2026, ab 18.00 Uhr 18.30 Uhr, Christoph Lang, Rektor Céline Matter, Kuratorin
Ausstellung	28. Mai bis 8. Juni 2026 Montag–Freitag 12.00–20.00 Uhr Samstag/Sonntag und Feiertage 12.00–18.00 Uhr
Performance	28. Mai–8. Juni 2026, jeden Tag um 17.30 Uhr, öffentlich – Eintritt frei!
Rundgang	Sonntag, 31. Mai 2026, 11.00 Uhr führt die Kuratorin Céline Matter durch die Ausstellung. Öffentlich – Eintritt frei!
Fashion Show	Donnerstag, 4. Juni 2026 Shows um 17.30 und 20.00 Uhr Tickets unter <a href="http://eventfrog.ch/fashionshow2026">eventfrog.ch/fashionshow2026</a>
Ort	F+F Schule für Kunst und Design, Flurstrasse 89, 8047 Zürich

Die HF-Diplomausstellung wurde von Céline Matter kuratiert.

Für Bilder oder Fragen wenden Sie sich bitte an: [iris.ruprecht@ffzh.ch](mailto:iris.ruprecht@ffzh.ch)

01 In ihrer installativen Arbeit setzt sich Bambu Wai Ra O'Tane Schwarz mit dem Begriff von Heimat auseinander: Wie fühlt man sich verwurzelt in einem Leben, das geprägt ist von einem nomadischen Lebensentwurf? In *BIRDS: ALL THE WAY UP* zeichnet sie filmisch Spuren der Zugehörigkeit nach und verdichtet eigene Reiseaufnahmen sowie persönliche Erfahrungen zu einer vielschichtigen, essayistischen Bildmontage über das Gefühl von Heimat und deren vielfältigen Erscheinungsformen.



01 Bambu Wai Ra O'Tane Schwarz

02 Der Science-Fiction-Kurzfilm *Was von uns bleibt* von Dominique Pierre Lüthi handelt von der Sehnsucht nach Verbindung in einer isolierten Welt. Als zwei Menschen ein rätselhaftes Signal aus dem All empfangen, beginnt eine leise Annäherung an etwas, das sie verloren glaubten. Es ist ein Film über Erinnerung, Hoffnung und darüber, was uns menschlich macht. Mit *Was von uns bleibt* entwirft Lüthi eine feinsinnige Reflexion darüber, wie Menschen mit Verlust, Erinnerung und Hoffnung umgehen und darüber was bleibt, wenn sich die Welt grundlegend verändert.



02 Dominique Pierre Lüthi

03 Der Dokumentarfilm *Stäckeferdli* über Hobby Horsing von Fabio Sturm widmet sich einer oft missverstandenen Freizeitpraxis. Ausgangspunkt ist die Frage nach den Beweggründen der Ausübenden jenseits vorschneller Urteile. Anstelle einer erklärenden Einordnung bietet der Film nahe Einblicke in die Lebenswelt des Hobby Horsing und zeichnet so ein vielschichtiges Bild, das gängige Vorannahmen hinterfragt und dazu einlädt, dem vermeintlich Ungewöhnlichen mit Ernsthaftigkeit und Neugier zu begegnen.



03 Fabio Sturm

04 Der Kurzfilm *I'M AEGIS* von Jérôme Bächtold erzählt von einem jungen Studenten, der eine hochintelligente Software namens AEGIS in seinen Alltag integriert. Was zunächst als praktisches digitales Hilfsmittel erscheint, entwickelt sich zunehmend zu einer unheimlichen, allgegenwärtigen Präsenz. Der Film verhandelt Fragen nach technologischer Abhängigkeit und dem schleichenden Verlust von Kontrolle im digitalen Zeitalter.



04 Jérôme Bächtold

05 *Echoes of Light* ist ein essayistischer Film von Kapitolina Leonova über die Arbeit in Observatorien, erzählt aus der Perspektive der Astrophysikerin Prof. Dr. Svetlana Berdyugina. Tagsüber erforscht Berdyugina die Sonnenphysik, nachts richtet sie den Blick auf ferne Sterne und sucht nach Spuren von Leben im Universum. Der Film verbindet wissenschaftliche Prozesse mit poetischen Bildwelten und entfaltet sich als filmischer Essay über die Stellung des Menschen im Kosmos.



05 Kapitolina Leonova

06 *Mid20s* ist ein experimenteller Kurzfilm von Luca Fumagalli, der in einer filmischen Collage aus Found Footage und künstlerischen Eingriffen fragmentierte Erlebnisse und Reflexionen seiner frühen bis mittleren Zwanziger verbindet. Der Film bewegt sich zwischen dokumentarischem Zugriff und subjektiver Innenperspektive und verhandelt Fragen von Menschlichkeit und Selbstverortung in einem zunehmend technologisch geprägten Alltag. Das Resultat ist ein intimes, zugleich zeitdiagnostisches Bild einer Gegenwart, die von Beschleunigung und Unsicherheit geprägt ist.



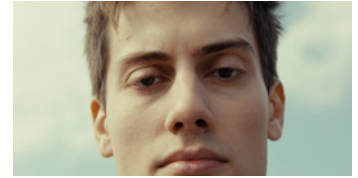
06 Luca Fumagalli

07 Der Film *Bastoni e Denari* von Marco Grosso begleitet Pasquale, der seinen alternen Vater Michele in eine abgelegene Ferienhütte einlädt. Michele, ein süditalienischer Immigrant und ehemaliger Gastarbeiter in der Schweiz, hat sein Leben der Arbeit gewidmet. In der winterlichen Abgeschiedenheit versucht Pasquale, sich ihm anzunähern, doch jahrzehntelanges Schweigen und unausgesprochene Vorwürfe brechen auf. Es entsteht eine angespannte, intime Begegnung, eine Geschichte voller Sehnsucht, Entbehrung und Erwartungen.



07 Marco Grosso

08 Der Kurzfilm *Gsundheit* von Marino Svellenti erzählt von einer Seele mit einem ungewöhnlichen Dilemma: Sie besitzt keinen eigenen Körper. Mit jedem Niesen findet sie sich im Leben eines anderen Menschen wieder und erlebt dessen Alltag aus nächster Nähe. Was zunächst verspielt und absurd wirkt, gewinnt zunehmend an Tiefe. Mit jeder neuen Existenz wächst ihre Sehnsucht nach einem eigenen Körper. Eine humorvoll erzählte Geschichte über Identität und die Frage nach dem Sinn des Lebens.



08 Marino Svellenti

09 In dem surrealem Kurzfilm *Die kuriose Geschichte von Klaus* von Pablo Zardinoni treibt eine von Halluzinationen geprägte Schornsteinphobie einen älteren Mann zunehmend in den Wahnsinn. Die auf einem Alter Ego basierende Erzählung bewegt sich zwischen Realität, Wahn und Rückblenden und wird von der symbolischen Präsenz des Schornsteins getragen. Mit massgefertigten Requisiten und einer sorgfältig komponierten Bildsprache entsteht eine visuell dichte, entrückte Welt über die Wirkmacht von Angst und Imagination.



09 Pablo Zardinoni

10 *Dawga Schweiz* ist ein 3D-Kurzfilm von Roble Mussa über die Migrationsreise des Jugendlichen Irir Samale aus dem Horn von Afrika. Aus einem gemeinsamen Plan mit Schulfreund:innen wird eine weite, gefährliche und prägende Odyssee über Kontinente hinweg. Statt Leid ins Zentrum zu stellen, richtet Roble Mussa den Blick auf jene leise Öffnung zur Welt, die selbst unter schwierigsten Bedingungen Neugier wachhält und ein stilles Verlangen, die Welt zu erfahren, bewahrt.



10 Roble Mussa

11 Der Kurzfilm *Limerence* von Rosalie Perämäki erzählt von Élise, die sich online in die junge Frau May verliebt. Was als digitale Nähe beginnt, entwickelt sich durch Distanz und Krankheit zu einem intensiven Gefühlsdrama aus Sehnsucht und Unerreichbarkeit. Der Film gewährt einen Einblick in die Welt digitaler Fernbeziehungen und verhandelt Einsamkeit in einer beschleunigten Gegenwart. Im Zentrum steht die Frage nach der Dimension von Liebe und ihrer Tiefe über räumliche Grenzen hinweg.



11 Rosalie Perämäki

12 Der Film *Z'Ungerobsi* von Tim Röhli spielt auf einem Bauernhof im Emmental, wo Susanne den Betrieb allein am Laufen hält, während ihr Mann für einige Tage verreist ist. Mit dem Auftauchen des neuen Kuh-Besamers Andri verdichtet sich eine leise, kaum greifbare Nähe in ihrem Alltag. Erst allmählich wird sichtbar, dass hinter der Abwesenheit ihres Mannes mehr liegt als zunächst angenommen und wie Sehnsucht und unausgesprochene Gefühle die fragile Balance des bäuerlichen Alltags ins Wanken bringen.



12 Tim Röhli

## Fotografie HF

13 Die Arbeit von Melda Karaali untersucht das Aufwachsen und Leben im Spannungsfeld mehrerer Kulturen in der Schweiz. Aus Begegnungen und Gesprächen ist eine Fotoserie entstanden, die Fragen von Zugehörigkeit und inneren Spannungen aufgreift. Die Arbeit *«Zwischen Welten» Schichten des Seins – Eine Annäherung an den fortlaufenden Wandel* nähert sich persönlichen Erfahrungen in einer visuellen Sprache an, eröffnet Raum für unterschiedliche Lesarten und Empfindungen und schafft einen emotionalen Zugang zu vielschichtigen Lebensrealitäten.



13 Melda Karaali

14 Michael Schmid nähert sich fotografisch Prozessen der Identitätsfindung im Spannungsfeld von Zugehörigkeit und Entfremdung. In der Verbindung von dokumentarischen und inszenierten Bildstrategien entstehen fragmentarische Annäherungen an Erinnerung und prägende Erfahrung. Zwischen Nähe und Distanz schwankend, untersuchen die Arbeiten, wie Identität im fotografischen Blick verhandelt und geformt wird.



14 Michael Schmid

15 In der Arbeit *day [current number]* von Anastasiia Brek werden Tage durch Stricken gezählt. Reihe für Reihe verdichtet sich Zeit zu einer wachsenden materiellen Spur. Entstanden im Kontext des anhaltenden russischen Kriegs in der Ukraine, operiert die Arbeit in Rhythmen von Wiederholung, Warten, Unsicherheit und Ausdauer, in denen Zeit nicht als Vergangenheit oder Zukunft erscheint, sondern als verschränkte, fortlaufende Gegenwart. Das Stricken wird so zu einer Praxis der Überlagerung, in der sich Erinnerungen, Gegenwart und mögliche Zukünfte gegenseitig durchdringen.



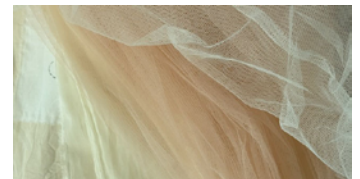
15 Anastasiia Brek

16 Jedes Objekt in Anthony Moskalenkos Installation *What did you take with you?* geht auf eine individuelle Fluchterzählung zurück. Die Arbeiten aus gefundenen Materialien sind bewusst nicht als exakte Repliken der ursprünglichen Objekte lesbar, sondern verweisen auf deren überlieferte, fragmentarische Präsenz. Aus den Sockeln erklingen Stimmen aus den ersten Kriegstagen, in denen vom jeweils mitgenommenen Gegenstand berichtet wird. Die Installation öffnet einen vielstimmigen Raum über Verlust und die Bedeutung von materiellen Trägern erinnerter Erfahrung.



16 Anthony Moskalenko

17 Die Performance «*Verändere ich mich, um mich zu finden?*» *Schichten des Seins – Eine Annäherung an den fortlaufenden Wandel*, von Helene von Graffenried erforscht Transformation als fortlaufenden Prozess zwischen Innen und Aussen. Durch das schrittweise Ablegen von Masken und Hüllen verleiht sie inneren Zuständen körperlich und symbolisch Ausdruck. In einem Wechselspiel von Innehalten und Neuformierung entwirft Helene von Graffenried einen geteilten Moment der Aufmerksamkeit, der persönliche Erfahrungen und äussere Lesarten verbindet. Die Künstlerin wird ihr Werk während der gesamten Ausstellungsdauer performativ täglich um 17.30 Uhr aktivieren.



17 Helene von Graffenried

18 Das fortlaufende Projekt *A Thousand Women, A Thousand Lives* von Roghayeh Yousefmator (Nazgol Golmuradi) versammelt persönliche Erzählungen von Frauen, die in Interviews erhoben und jeweils in ein Gemälde sowie eine Publikation übersetzt wurden. Das Projekt macht Stimmen sichtbar, die oft ungehört bleiben, und legt die Tiefe und Individualität weiblicher Lebensrealitäten frei. In der Verschränkung von Bild und Erzählung werden die Geschichten nicht nur festgehalten, sondern einer breiteren Öffentlichkeit eröffnet und bildhaft vergegenwärtigt.



18 Nazgol Golmurad

19 Die Videoarbeit *A failed attempt at remembering something* von Stella Inderbitzin macht Angst als leise, kaum greifbare Präsenz erfahrbar, ohne sie zu erklären. Mit Zeitschleifen, fragmentierten Klängen und verschiedenen Kameraperspektiven wird die Unbestimmbarkeit des Gefühls festgehalten. Zwischen Leerstelle und Verdichtung entsteht so eine feinfühlig Arbeit, die festhält, ohne zu fixieren und Zwischentöne in ihrer Ambivalenz wirksam macht.



19 Stella Inderbitzin

## Modedesign HF

20 Annika Javet versteht Mode als kulturelles Narrativ, das über Silhouetten, Farben und textile Strukturen surreale Erzählräume entstehen lässt. Im Fokus ihrer Kollektion *Women of glass* stehen Emotionen, Imaginationen und weibliche Perspektiven jenseits linearer Erzählweisen. Die Looks schaffen immersive Atmosphären, die den Alltag unterbrechen und den Eintritt in alternative, traumartige Weltentwürfe ermöglichen. Eskapismus, Surrealismus und Verzauberung werden zu ästhetischen Strategien einer Mode, die Realität nicht abbildet, sondern erweitert.



20 Annika Javet

21 Die Kollektion *Diva* von Arwen Aylin Andenmatten erforscht die Diva als kulturell ambivalente Figur zwischen Ikonisierung und gesellschaftlicher Abwertung. Inspiriert von historischen Silhouetten wie der Krinoline untersucht sie, wie Kleidung den weiblichen Körper zugleich formt und als Medium von Identität und Selbstinszenierung aktiviert. In der Spannung von Form und Material zeichnet die Kollektion den Körper als Ort, an dem sich Brüche und Momente stiller Ermächtigung einschreiben.



21 Arwen Aylin Andenmatten

22 Geprägt von persönlichen Erfahrungen des Dazwischen untersucht Daniel Frank, wie sich persönliche und generationale Ängste in den Körper einschreiben und in Körperhaltungen sichtbar werden. Seine Kollektion *manifest 5: perturbaciones* übersetzt innere Zustände in eine eigenständige visuelle Sprache, die Spannung und Verletzlichkeit auslotet. Dabei begreift Daniel Frank die dem Körper eingeschriebenen Spuren nicht nur als Begrenzung, sondern als formgebende Kraft, der er in Gestalt von Erinnerungen und Erzählungen Ausdruck verleiht.



22 Daniel Frank

23 Die Diplomarbeit *Shadows of forgotten ancestors* von Ganna Starykh untersucht ukrainische Mythologie, Überlieferung und traditionelle Kleidung als lebendige Bedeutungssysteme. Ausgehend von vorchristlichen Weltbildern, in denen Licht und Dunkel, Leben und Tod sowie Geist und Natur im Gleichgewicht stehen, versteht sie Kleidung als Schutz und Medium von Transformation und kultureller Identität. Mit ihrer Kollektion überführt sie diese symbolischen und spirituellen Ebenen in eine eigenständige, imaginative Formensprache.



23 Ganna Starykh

24 Der Ausgangspunkt der Kollektion *OUTSIDE PARADEPLATZ* von Juan Adami bildet die Streetstyle-Fotografie aus Zürich. Der öffentliche Raum, insbesondere das Spannungsfeld rund um den Paradeplatz, fungiert dabei als soziales und ästhetisches Referenzsystem. Die Kollektion liest urbane Erscheinungsformen nicht nur als Stil, sondern als Ausdruck von Zugehörigkeit und Ökonomie. Die visuellen Codes werden aufgegriffen und in ein gestalterisches Vokabular überführt, wo alltägliche Silhouetten auf Luxusmaterialien treffen.



24 Juan Adami

25 Die Kollektion *Sehnsucht nach Heimat* von Maryam El Dabboussi verhandelt Herkunft und Zugehörigkeit jenseits nationaler oder geographischer Verortungen. Geprägt von eigenen Erinnerungen der Migration und Sehnsucht materialisieren sich persönliche Erfahrungen in den Kleidungsstücken als textile Träger affektiver und biografischer Erlebnisse. Im Zentrum steht Geborgenheit als fragile Konstante: getragen von familiärer Nähe und emotionalen Spuren. Der Körper erscheint dabei als ursprüngliche Form von Heimat.



25 Maryam El Dabboussi

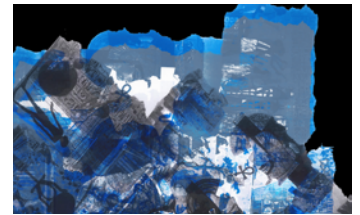
## Visuelle Gestaltung HF

26 Die Plakatkampagne *Immer Saison – Eine Plakatkampagne über die ganzjährige Verfügbarkeit der Erdbeere* von Christoph Hug, thematisiert die Erdbeere als saisonales Produkt, das zunehmend ausserhalb seiner natürlichen Reifezeit importiert und im Detailhandel angeboten wird. Im Zentrum steht die ganzjährige Verfügbarkeit eines Lebensmittels, dessen saisonale Begrenzung zunehmend an Bedeutung verliert. Die Arbeit lädt dazu ein, die vermeintliche Selbstverständlichkeit dieses Angebots sowie das eigene Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen.



26 Christoph Hug

27 *Re:Symbol* von Giulia Mercogliano untersucht die historische und gesellschaftliche Wandelbarkeit von Symbolen. In einer hybriden, animierten Plakatserie werden Bedeutungsverschiebungen als visuelle Sequenzen inszeniert und das Spannungsfeld zwischen Ursprung und gegenwärtiger Kulturpraxis in den Fokus gerückt. In einer raumgreifenden Installation macht Giulia Mercogliano so die Mehrdeutigkeit und Wandelbarkeit vermeintlich gefestigter Symbole visuell erlebbar.



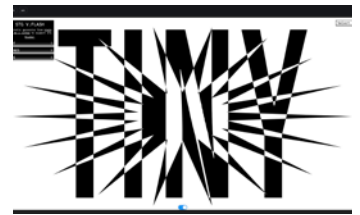
27 Giulia Mercogliano

28 Die Arbeit von Kira Hiddink verortet Type Design als politisches Gestaltungsfeld. Sie greift textile Praktiken wie Sticken und Nähen auf, die historisch mit Weiblichkeit und dem privaten Raum verbunden sind und lange als nachrangige Formen des Gestaltens galten. Mit methodischer Präzision und Imagination verbindet Kira Hiddink in ihrer Arbeit *Trotzig* handwerkliche Praxis, historische Recherche und künstlerischen Ausdruck. Die typografische Untersuchung des Schrift-Specimens wird so in den Arbeiten auf Stoff materiell und räumlich weitergeführt und poetisch verdichtet.



28 Kira Hiddink

29 Im Fokus der von Leandra Tiemann entwickelten Plattform *mod.lab* stehen Anwendungen zur Manipulation und Generierung grafischer Elemente. Der Quellcode wird über GitHub oder vergleichbare Repositories öffentlich zugänglich gemacht und im Sinne von Open Source zur Einsicht, Weiterentwicklung und Verbreitung bereitgestellt. Die Plattform eröffnet Designer:innen damit die Möglichkeit, anpassbare Werkzeuge zu nutzen und zu entwickeln, um individuelle Gestaltungskonzepte umzusetzen und gestalterische Prozesse zu vereinfachen und zu erweitern.



29 Leandra Tiemann

30 Leony Ta untersucht in ihrer Arbeit *OBJECTS OF DESIRE* Trends, die in sozialen Medien entstehen. Im Zentrum steht der durch diese Plattformen verstärkte Konsumdruck sowie das daraus resultierende Konsumverhalten. In einem Buch und einer raumgreifenden Installation legt sie dar, wie kurzlebige Trends über den Erwerb bestimmter Produkte Zugehörigkeit versprechen und zugleich zur Vereinheitlichung individueller Ausdrucksformen beitragen.



30 Leony Ta

31 Eine alte Bonbonverpackung in der Tasche, ein Lieblingsspielzeug, ein Fahrschein für denselben vertrauten Weg: Kindheit ist häufig in scheinbar unscheinbaren Dingen eingeschrieben. Das Diplomprojekt *Childhood Memories* von Mariia Chorna versammelt Interviews mit Menschen ihrer Generation und untersucht, wie räumliche und soziale Umgebungen Kindheitserfahrungen prägen. Im Ausstellungsraum werden die beschriebenen Objekte zugänglich gemacht und als Träger von Erinnerungen und Intimität lesbar.



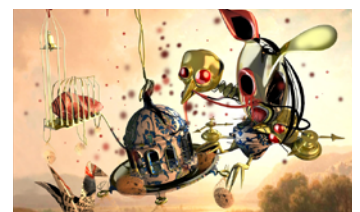
31 Mariia Chorna

32 *I'M LOST IN TRANSLATION – Six States of Multilingual Experience* von Veronica Fifere ist eine visuell-räumliche Arbeit zur Mehrsprachigkeit, umgesetzt als Serie von sechs Plakaten. In einer raumgreifenden Installation, die als eigene Ausstellung konzipiert ist, werden unterschiedliche sprachliche Zustände verhandelt: Missdeutung, Verzögerung, Schweigen, Vereinfachung, Sprachwechsel und Unübersetzbarkeit. Ergänzt durch Texte und Titel, verbindet die Arbeit persönliche Erfahrungen mit wissenschaftlichen Perspektiven und eröffnet so unterschiedliche Zugänge zu den jeweiligen Sprachzuständen.



32 Veronica Fifere

33 Viktoriiia Myshkina übersetzt mit ihrer vielschichtigen Publikation *Archival (re) Thinking*, ein physisches und digitales Künstler:innen-Archiv als zeitlich begrenzter «Snapshot» eines sich stetig verändernden Raums. Struktur und Visualisierung erfolgen über Index, Fotografie und eine experimentelle AR-Ebene, in der Zugänge nicht neutral gegeben sind, sondern durch Gestaltung bewusst konstituiert werden. Indem die Publikation keiner linearen Logik von Anfang und Ende folgt, eröffnet Viktoriiia Myshkina so eine indexikalische Lesart, in der Inhalte über inhaltliche und assoziative Sprünge erschlossen werden und sich neue relationale Bedeutungszusammenhänge entfalten.



33 Viktoriiia Myshkina

## Studiengang Film HF berufsbegleitend

- 01 BamBu Wai Ra O'Tane Schwarz (\*2002 von Solothurn SO), mit *BIRD'S: ALL THE WAY UP*
- 02 Dominique Pierre Lüthi (\*1988 von Lützelflüh BE), mit *Was von uns bleibt*
- 03 Fabio Sturm (\*2001 von Biel BE), mit *Stäckeperdli*
- 04 Jérôme Bächtold (\*1990 von Schleithem SH), mit *I'M AEGIS*
- 05 Kapitolina Leonova (\*1986 von Russland), mit *Echoes of Light*
- 06 Luca Fumagalli (\*2000 von Lindau ZH), mit *Mid20s*
- 07 Marco Grosso (\*2000 von Seedorf BE), mit *Bastoni e Denari*
- 08 Marino Svelenti (\*2001 von Hünenberg ZG), mit *Gsundheit*
- 09 Pablo Zardinoni (\*2000 von Zürich ZH), mit *Die kuriose Geschichte von Klaus*
- 10 Roble Mussa (\*1998 von Äthiopien), mit *Dawga Schweiz*
- 11 Rosalie Perämäki (\*1999 von Finnland), mit *Limerence*
- 12 Tim Röthlisberger (\*1988 von Trub BE), mit *Z'Ungerobsi*

## Studiengang Fotografie HF

- 13 Melda Karaali (\*1998 von Wittenbach SG), mit «Zwischen Welten» *Schichten des Seins*
- 14 Michael Schmid (\*1999 von Uster ZH), mit *etwas dazwischen*

## Studiengang Kunst HF

- 15 Anastasiia Brek (\*2001 von Rajon Beryslaw, Ukraine), mit *day [current number]*
- 16 Anthony Moskalenko (\*2005 von Kyjiw, Ukraine), mit *What did you take with you?*
- 17 Helene von Graffenried (\*1967 von Bern, BE), mit «Verändere ich mich, um mich zu finden?» *Schichten des Seins – Eine Annäherung an den fortlaufenden Wandel*
- 18 Roghayeh Yousefmator (Nazgol Golmuradi) (\*2000 von Khuzestan, Iran), mit *A Thousand Women, A Thousand Lives*
- 19 Stella Inderbitzin (\*2004 von Ingenbohl, SZ), mit *A failed attempt at remembering something*

## Studiengang Modedesign HF

- 20 Annika Javet (\*2005 von Mont-Vully FR), mit *Women of glass*
- 21 Arwen Aylin Andenmatten (\*2004 von Saas-Almagell VS), mit *Diva*
- 22 Daniel Frank (\*2003 von Rickenbach LU), mit *manifest 5: perturbations*
- 23 Ganna Starykh (\*2002 von Kharkiv, Ukraine), mit *Shadows of forgotten ancestors*
- 24 Juan Adami (\*2005 von Zurzach AG), mit *OUTSIDE PARADEPLATZ*
- 25 Maryam Silvia El Dabboussi (\*2004 von Uitikon ZH), mit *Sehnsucht nach Heimat*

## Studiengang Visuelle Gestaltung HF

- 26 Christoph Hug (\*1992 von Muolen SG), mit *Immer Saison – Eine Plakatkampagne über die ganzjährige Verfügbarkeit der Erdbeere*
- 27 Giulia Mercogliano (\*2004 von Zürich ZH), mit *Re:Symbol*
- 28 Kira Hiddink (\*2003 von Zug ZG), mit *Trotzig*
- 29 Leandra Tiemann (\*2002 von Hannover, Deutschland), mit *mod.lab*
- 30 Leony Ta (\*2004 von Küsnacht ZH), mit *OBJECTS OF DESIRE*
- 31 Mariia Ruslaniwna Chorna (\*2001 von Berdjansk, Ukraine), mit *Childhood Memories*
- 32 Veronica Fifere (\*1993 von Rumänien), mit *I'M LOST IN TRANSLATION – Six States of Multilingual Experience*
- 33 Victoriia Myshkina (\*2002 von Bila Tserkva, Ukraine), mit *Archival (re)Thinking*

# Schule für Kunst und Design

## Die offene Kunst- und Gestaltungsschule

An der F+F begegnen sich alle, die sich mit Leidenschaft dem Gestalten in Theorie und Praxis oder der Vermittlung von Kunst und Design verschrieben haben.

Für eine Ausbildung an der grössten unabhängigen Kunst- und Gestaltungsschule der Schweiz braucht es keine Matur und es werden keine ECTS-Punkte gesammelt. Ein offener und praxisnaher Austausch in den Ausbildungen und Kursen prägt das Klima dieser einzigartigen Schule: Der Unterricht findet in überschaubaren Klassen statt, unterrichtet wird von Leuten aus der Praxis.

Die F+F entstand 1971 aus der Abspaltung der Kunstklasse Form & Farbe von der damaligen Kunstgewerbeschule Zürich. Die beiden «F» beziehen sich auf das bis heute bei uns gelehrte Fach Form & Farbe – die Grundelemente jeder visuellen Kommunikation. In den letzten Jahrzehnten wurde das Ausbildungsangebot über die Kunst hinaus in Richtung Gestaltung ausgebaut: inzwischen ist die F+F mit fünf HF-Studiengängen und zwei EFZ-Fachklassen die grösste Kunst- und Gestaltungsschule dieser Art in der Schweiz. Bis heute ist die F+F ein Labor des Design- und Kunstschaffens geblieben, das im Wesentlichen von seinem grossen und dynamischen Dozierenden-Netzwerk lebt. Öffentliche Anlässe wie Ausstellungen, Projektpräsentationen und Vorträge machen die F+F zu einem Treffpunkt der Zürcher Kunst- und Gestaltungsszene.

### Bildungsangebot

#### Jugendkurse für 11- bis 16-Jährige

- Ferien- und Monatskurse

#### Vorkurse

- Gestalterischer Vorkurs (9 Monate)
- Foundation Year (1 Jahr)

#### Berufliche Grundbildung EFZ/BM

- Fachklasse Fotografie (4 Jahre)
- Fachklasse Grafik (4 Jahre)

#### Höhere Berufsbildung HF-Studium

- Studiengang Film HF berufsbegleitend (4 Jahre)
- Studiengang Fotografie HF (3 Jahre)
- Studiengang Kunst HF (3 Jahre)
- Studiengang Modedesign HF (3 Jahre)
- Studiengang Visuelle Gestaltung HF (3 Jahre)

#### Gestalterische Weiterbildung

- Modedesign für Bekleidungsgestalter:innen EFZ
- Gestalterische Weiterbildungskurse
- Sommer- & Winterateliers